Mitteilungsvorlage, DS-Nr. 2020/0802

öffentlich

Beratungsfolge	Sitzung am:	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie (Jugendhilfeausschuss)	09.12.2020			

Betreff: Aktueller Stand zu den Corona-Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe in Troisdorf

Mitteilungstext:

Sachstand in den Trogatas

Nach den Sommerferien sind die Grundschulen in den angepassten Schulbetrieb gestartet. Die Hygienekonzepte wurden sowohl für den Schulbetrieb als auch für den Trogatabetrieb angepasst. In den Trogatas werden täglich Anwesenheitslisten für die einzelnen Gruppen geführt. Es wird genau nachgehalten welches Personal jeweils in den Gruppen eingesetzt ist. Die Gruppen werden teilweise auch jahrgangsübergreifend zusammengesetzt. Dies ist durch Vorgaben des Ministeriums grundsätzlich möglich. Die personelle Ausstattung der Trogatas lässt eine Betreuung im Klassenverband nicht immer zu.

Die Kinder müssen in den Betreuungsräumen der Trogatas keine Mund-Nasebedeckung tragen. Im restlichen Schulgebäude und im Außenbereich besteht die Verpflichtung zum Tragen der Mund- Nasebedeckung. Diese Regelung wird von den Kindern bislang gut angenommen und umgesetzt. Die Mitarbeiter*innen dürfen im Kontakt zu den Kindern selbst entscheiden, ob sie eine Mund- Nasebedeckung tragen. Im Kontakt zu Kollegen bzw. Kolleginnen muss ein Mund- Nasenschutz getragen werden, wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann.

Die Mitarbeiter*innen der Trogatas haben die Möglichkeit erhalten sich in der Zeit von Mitte Oktober bis Ende Dezember noch insgesamt dreimal freiwillig testen zu lassen. Die Anwesenheitspflicht bis 15.00 Uhr wurde auf Wunsch der Eltern bis auf weiteres etwas gelockert. Eltern, die ihre Kinder tageweise in der aktuellen Situation lieber anderweitig betreuen möchten, können jeweils für einen Monat festlegen an welchen Tagen ihr Kind die Trogata nicht besuchen soll. Bei einem positiven Testergebnis eines Kindes oder eines Beschäftigten wird in Absprache mit der jeweiligen Schulleitung Kontakt zum Gesundheitsamt aufgenommen.

Zwischenzeitlich liegt den Schulleitungen und den Trogataleitungen ein Leitfaden

incl. Musterschreiben des Gesundheitsamtes vor. Diese Unterlagen sollen den Leitungskräften im Infektionsfall eine Unterstützung bieten.

Sachstand in den Kitas

Zum 17.08.20 haben die Kitas den Regelbetrieb wiederaufgenommen. Die angebotene Betreuung entspricht dem vertraglich festgelegten Umfang. Das Hygienekonzept wurde entsprechend angepasst. Zur Unterstützung des Personals für den erhöhten Hygieneaufwand wurden Alltagshelfer eingestellt. Die Kosten für die Alltagshelfer werden vom Land übernommen. Die Förderung wurde zwischenzeitlich bis zum 31.07.21 verlängert. Anwesenheitslisten werden täglich geführt. Es wird nachgehalten welche Mitarbeiter*innen in den einzelnen Gruppen tätig waren. Das generelle Betretungsverbot wurde aufgehoben. Die Eltern dürfen die Kitas zwar grundsätzlich wieder betreten, allerdings wurde in den meisten Einrichtungen einvernehmlich festgelegt, dass die Eltern nach wie vor darauf verzichten. Elterngespräche finden sowohl telefonisch als auch vor Ort in den Einrichtungen statt.

Die Mitarbeiter*innen dürfen selbst entscheiden ob sie im Kontakt mit den Kindern eine Mund- Nasebedeckung oder eine FFP2 Maske tragen möchten. Im Kontakt untereinander müssen die Mitarbeiter*innen einen Mund- Nasebedeckung tragen, wenn den Mindestabstand von 1,5 Metern unterschritten wird. Die Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit sich im Zeitraum von Mitte Oktober bis Ende Dezember freiwillig dreimal testen zu lassen. Die Kitaleitungen haben einen Leitfadenschlüssel incl. Musterschreiben des Gesundheitsamtes erhalten. Aus den Unterlagen ist genau ersichtlich welche Informationen die Leitungen bereithalten müssen und welche Schreiben die betroffenen Eltern bzw. das betroffene Personal in einem Infektionsfall erhalten. Der Kontakt zum Gesundheitsamt erfolgt über die Einrichtungsleitung. Die Leitung steht in solchen Fällen im ständigen Austausch mit der zuständigen Fachberatung.

Sachstand Jugendarbeit

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Einhaltung des Infektionsschutzes haben große Auswirkungen auf den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Sie beeinflussen insbesondere die Angebotsstrukturen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen erheblich.

Nachdem die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im März, April und zu Teilen noch im Mai schließen mussten und auch die Angebote der Gemeinwesenarbeit sowie Freizeitangebote weiterer freier Träger gemäß Coronaschutzverordnung nicht durchgeführt werden durften, konnte der Betrieb nach dem ersten Teillockdown mit großen Einschränkungen wieder aufgenommen werden.

Während der Schließung haben die Träger vielfältige Formate entwickelt, um mit der Zielgruppe in Kontakt zu bleiben. Die Angebote reichten u.a. vom Spieleverleih, zu telefonischen Beratungsstunden bis hin zur Entwicklung von digitalen Angeboten.

Zudem wurde die Zeit zum konzeptionellen Arbeiten genutzt, um den neuen Herausforderungen fachlich begegnen zu können. Oberstes Ziel war und ist es, Kinder und Jugendliche in ihren durch Corona stark veränderten Lebenswelten nicht alleine zu lassen. Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind umso wichtiger in Zeiten, die von Kontaktbeschränkungen bestimmt sind. Kinder und Jugendliche brauchen soziale Kontakte für ihre Entwicklung. Die Angebote der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit bieten hier aktuell einen, wenn gleich auch kleinen, Raum zum Erleben von Kontakten unter Einhaltung der Coronaschutzmaßnahmen.

Aktuell erlaubt die CoSchVo eine Teilnehmendenzahl von 10 Personen inklusive pädagogischem Fachpersonal. Die Nutzung der Angebote erfolgt im Rahmen der bekannten Hygienemaßnahmen. Das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes ist verpflichtend, ebenso wie die lückenlose Kontaktnachverfolgung. Die Beschränkungen stellen insbesondere für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen großen Einschnitt in die Arbeit dar. Dennoch arbeiten alle Träger mit großem Einsatz daran, aus der gegebenen Situation das Beste für die Zielgruppe herauszuholen.

Die Jugendeinrichtungen bieten am Tag verschiedenen Zeitintervalle an, um mehr Kindern die Teilnahme zu ermöglichen. Pro Zeitblock können dann maximal 10 Personen gleichzeitig anwesend sein. Um Warteschlangen zu vermeiden, arbeiten die meisten Träger mit Anmeldung.

Da durch die erneute Verschärfung der Bestimmungen im November noch weniger Kinder und Jugendliche die Einrichtungen besuchen können und ihnen insbesondere am Wochenende aktuell wenig bis keine Freizeitangebote zur Verfügung stehen, haben sich einige Einrichtungen dazu entschlossen, neben den regulären Zeiten, auch an den Wochenenden zu öffnen. Andere Einrichtungen haben ihre Öffnungszeiten unter der Woche so angepasst, dass sie für Jugendliche länger als sonst geöffnet haben.

Das mobile Angebot der Katholischen Jugendagentur, welches erst vor Kurzem in Oberlar und Troisdorf-West gestartet war, musste wegen der Einschränkungen für die Kontaktaufnahme im öffentlichen Raum leider vorerst wieder eingestellt werden. Die Mitarbeitenden vor Ort können aufgrund der Offenheit des Angebots keine Teilnahmebeschränkungen vornehmen und keine Rückverfolgung gewährleisten.

Auch der Bereich der Gemeinwesenarbeit in FWH bietet, nach Schließung im März und April, nun weiterhin Angebote unter Berücksichtigung und Anwendung der CoSchVO an. In den Herbstferien haben vier Projekte für Kinder und Jugendliche stattgefunden, die sehr gut angenommen wurden.

Das Angebot der Hausaufgabenhilfe wurde aufgrund des momentan hohen Bedarfs an Unterstützung auf fünf Tage in der Woche erweitert. Auch hier wird in verschiedenen Zeitblöcken gearbeitet. Weitere Angebote im Stadtteilhaus FWH sind:

- wöchentliches Treffen von Tagespflegepersonen mit ihren zu betreuenden Kindern entsprechend der Vorgaben mit reduzierter Teilnehmendenzahl,
- monatliche Supervision von Tagespflegepersonen,
- das interkulturelles Frauen- und Müttercafé ist nur mit erheblichen Einschränkungen möglich,

- Sprechstunde des Bezirkspolizisten jeweils dienstags von 11.00 – 12.30 Uhr,
- offene Sprechstunde und Beratung für Familien zum Thema „Rund ums Leben mit Kindern in den ersten Jahren“ in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus im 14-tägigem Wechsel.

Die Angebote der Gemeinwesenarbeit in Spich können derzeit nicht stattfinden, da die von der katholischen Kirche angemieteten Räumlichkeiten coronabedingt aktuell nicht zur Verfügung stehen.

Mit der Aufrechterhaltung der Angebote trotz erschwelter Bedingungen sehen die öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit einen gemeinsamen Auftrag zur Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen in diesen schwierigen Zeiten und übernehmen damit gleichermaßen eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, die Umsetzung der Coronaschutzmaßnahmen zu unterstützen.

Sachstand Spielplätze

Auf den öffentlichen Spielplätzen gelten gemäß CoSchVo die folgenden Regeln:

- 1, 5 m Abstand zu anderen Personen. Ausgenommen sind Kinder.
- Pflicht zum Tragen eines Mund-Nase-Schutzes. Ausgenommen sind Kinder im nicht schulpflichtigen Alter.

Die Nutzung von öffentlichen Bolz-, Basketball- und anderen Sportflächen in Zuständigkeit von 51 ist gemäß CoSchVo bis auf weiteres untersagt. Sofern vorhanden sind die Zugänge verschlossen, ansonsten weisen Hinweisschilder auf die Verordnung hin.

Zu weiteren aktuellen Entwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe trägt die Verwaltung in der Sitzung vor.

In Vertretung

Tanja Gaspers
Erste Beigeordnete